

KI – Künstliche Idiotie

Technologie des Antichristen:

Künstliche Intelligenz (KI), auch artifizielle Intelligenz (AI), englisch *artificial intelligence*, ist ein Teilgebiet der Informatik, es umfasst alle Anstrengungen, deren Ziel es ist, Maschinen intelligent zu machen. Dabei wird Intelligenz verstanden als die Eigenschaft, die ein Wesen befähigt, angemessen und vorausschauend in seiner Umgebung zu agieren; dazu gehört die Fähigkeit, Sinneseindrücke wahrzunehmen und darauf zu reagieren, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und als Wissen zu speichern, Sprache zu verstehen und zu erzeugen, Probleme zu lösen und Ziele zu erreichen.

Seit der Begriffsprägung im Jahre 1955 hat sich eine Reihe relativ selbständiger Teildisziplinen herausgebildet:

- Mustererkennung, wozu auch Spracherkennung und Handschrifterkennung zählen
- Wissensmodellierung einschließlich Logischer Programmierung und Inferenzmaschinen
- Expertensysteme, Frage-Antwort-Systeme und Chatbots
- Maschinelles Lernen
- Künstliche neuronale Netze und Deep Learning
- Computer Vision
- Robotik
- Universelle Spieleprogramme.

Zur Forschungsrichtung künstliches Leben bestehen enge Beziehungen. Das Fernziel der KI ist die als starke KI oder künstliche allgemeine Intelligenz bezeichnete Fähigkeit eines intelligenten Agenten, jede intellektuelle Aufgabe zu verstehen oder zu erlernen, die der Mensch oder ein anderes Lebewesen bewältigen kann.

Praktische Erfolge der KI werden schnell in die Anwendungsbereiche integriert und zählen dann nicht mehr zur KI. Wegen dieses sog. „KI-Effekts“ scheint die KI-Forschung sich nur mit harten Nüssen abzumühen, die sie nicht knacken kann, was auch Teslers „Theorem“ zum Ausdruck bringt: „Intelligenz ist das, was Maschinen noch nicht gemacht haben“...

...Kritik an der KI-Forschung:

Stephen Hawking warnte 2014 vor der KI und sah darin eine Bedrohung für die Menschheit. Durch die KI könnte das Ende der Menschheit eingeleitet werden. Ob die Maschinen irgendwann die Kontrolle übernehmen werden, werde die Zukunft zeigen. Aber bereits heute sei klar, dass die Maschinen die Menschen zunehmend vom Arbeitsmarkt verdrängen.

Im August 2017 forderten 116 Unternehmer und Experten aus der Technologiebranche (u. a. Mustafa Suleyman, Elon Musk, Yoshua Bengio, Stuart Russell, Jürgen Schmidhuber) in einem offenen Brief an die UN, dass autonome Waffen verboten werden sollten bzw. auf die seit 1983 bestehende CCW-Liste gesetzt werden sollen. Die Certain Conventional Weapons sind von der UN verboten und beinhalten unter anderem Chemiewaffen. Nach Schwarzpulver und der Atombombe drohe die dritte Revolution der Kriegsführung. Zitat aus dem Schreiben: „Wenn diese Büchse der Pandora einmal geöffnet ist, wird es schwierig, sie wieder zu schließen“ und „Einmal erfunden, könnten sie bewaffnete Konflikte erlauben in einem nie dagewesenen Ausmaß, und schneller, als Menschen sie begreifen können“. Terroristen und Despoten könnten die autonomen Waffen nutzen und sogar hacken.

Argumentativ entgegengetreten sind solchen Positionen u. a. Rodney Brooks und Jean-Gabriel Ganascia.

Im Februar 2018 wurde ein Bericht einer Projektgruppe führender Experten im Bereich KI veröffentlicht, der vor möglichen „Bösartige[n] Nutzungen künstlicher Intelligenz“ (englischer Originaltitel: „The Malicious Use of Artificial Intelligence“) warnt. Beteiligt waren daran unter anderem Forscher der Universitäten von Oxford, Yale und Stanford, sowie Entwickler von Microsoft und Google. Der Bericht nimmt Bezug auf schon existierende Technologien und demonstriert anhand von diversen Szenarien, wie diese von Terroristen, Kriminellen und despotischen Regierungen missbraucht werden könnten. Die Autoren des Berichts fordern daher eine engere Zusammenarbeit von Forschern, Entwicklern und Gesetzgeber im Bereich KI und schlagen konkrete Maßnahmen vor, wie die Gefahren des Missbrauchs verringert werden könnten.

Der Historiker Yuval Noah Harari sagt, **„künstliche Intelligenz und Biotechnologie können zerstören, was den Menschen ausmacht.“** Er warnt vor einem Wettüben im Bereich der künstlichen Intelligenz und empfiehlt globale Zusammenarbeit angesichts dieser „existenziellen Bedrohung.“

Der Philosoph Richard David Precht wendet sich gegen die Vorstellung, dass künftig böser Wille oder Machtstreben seitens einer entwickelten künstlichen Intelligenz drohe; das Gefahrenpotential liege vielmehr in ihrem falschen Einsatz.

Die ehemalige Google-Teamleiterin Timnit Gebru warnt vor dem *bias* und dem Energiebedarf großer Sprachmodelle, was Diskriminierung und Klimakrise verschärfen könnte.

Wikipedia

„Es wird die Zeit kommen, in der die sprachlosen und leblosen Dinge die Welt führen werden.“

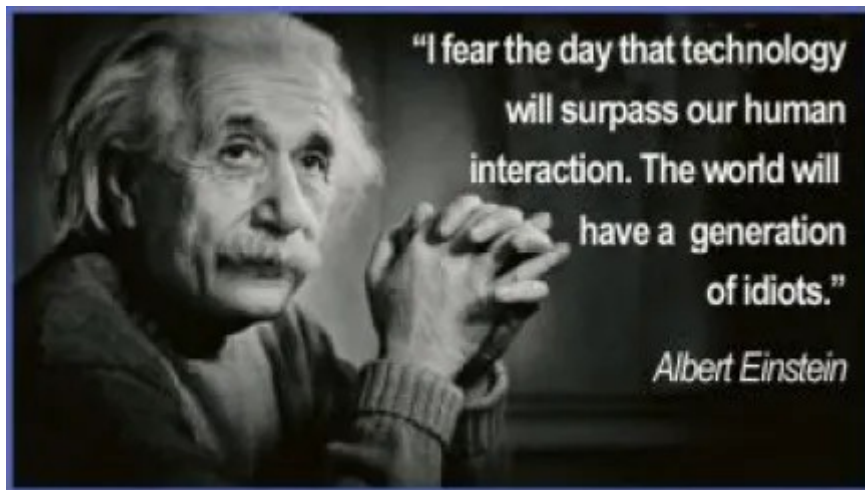
Hl. Kosmas von Aitolien

Eine Warnung an uns alle:

Die schnellen Schiffe und sogar die großartigsten Maschinen die der irrende Verstand des Menschen ersinnen wird, sind keine Wege, die ihm Herzensfreude und seelische Ruhe bringen werden. Und je mehr er herausfinden wird, desto mehr wird er die Kälte des Todes spüren. Es wird der Tag kommen, an dem der Kelch der Gesetzlosigkeit mit solchen Blasphemien gefüllt sein wird, dass das Leben anstatt wie im Paradies, wie in Sodom und Gomorrha werden wird. Furchtbar und grauenvoll wird das Ende der Welt des Stolzes sein. All diese Dinge sind wie Schmuck an einer Leiche... **Lasst euch nicht entblößen durch die Spielzeuge Satans und lasst euch nicht durch seinen Schmuck täuschen. Das Aufwachen nach dieser Betäubung geschieht in der Hölle.**

Altvater Christoforos

Gerontas (Altvater, Starez) Christoforos Papoulakos war Mönch und Prediger und lebte im 18.-19.Jahrhundert in Griechenland. Er hatte die prophetische Gabe von Gott erhalten.



**„Ich fürchte den Tag an dem die Technologie unser menschliches Zusammenspiel überholt.
Die Welt wird ein Geschlecht von Idioten besitzen.“**

Albert Einstein



Wollen wir uns wirklich von seelenlosen Dingen beherrschen lassen?

Elon Musk - Künstliche Intelligenz zerstört die Menschheit:

<https://www.youtube.com/watch?v=6G8hoXI24ho>



Elon Musk warnt vor «Zerstörung der Zivilisation» durch KI

In einem Interview mit Tucker Carlson hat sich Twitter-CEO Elon Musk sehr kritisch über die Entwicklung künstlicher Intelligenz geäußert.



eigenes KI-Angebot.

Das Wichtigste in Kürze

- In einem Interview mit Tucker Carlson äusserte sich Elon Musk zum Thema KI.
- Der Twitter-Chef warnt vor Zerstörungskraft künstlicher Intelligenz.
- Dennoch plant Musk ein

Elon Musk hat in einem Fernseh-Interview mit dem Moderator Tucker Carlson auf «Fox News» davor gewarnt, dass künstliche Intelligenz ohne entsprechende Reglementierung zur «Zerstörung der Zivilisation» führen könnte.

Auch wenn er sich mit seinen zahlreichen Unternehmen, darunter ein kürzlich erworbenes, weiterhin stark für das Wachstum der KI engagiert.

Elon Musk sieht Umgang mit KI als Herausforderung unserer Zeit

«KI ist gefährlicher als, sagen wir, schlechtes Flugzeugdesign oder Produktionswartung oder schlechte Autoproduktion, in dem Sinne, dass sie das Potenzial hat, zur Zerstörung der Zivilisation zu führen. Egal wie gering die Wahrscheinlichkeit ist, trivial ist sie nicht», sagte Musk.

Offener Brief fordert Verschnaufpause und staatliche Regulierung

Musk warnte in letzter Zeit wiederholt vor den möglichen Gefahren künstlicher Intelligenz. Im vergangenen Monat unterzeichnete Musk zusammen mit einer Gruppe anderer führender Tech-Unternehmen einen offenen Brief, in dem er eine sechsmonatige Pause im «ausser Kontrolle geratenen» Wettlauf um die Entwicklung von KI forderte.

Musk sagte am Montagabend, er unterstütze eine staatliche Regulierung der KI, auch wenn es «keinen Spass macht, reguliert zu werden». Wenn KI erst einmal «die Kontrolle hat», könnte es zu spät sein, Vorschriften zu erlassen, sagte Musk.

Regulierungsbehörde als Vorschlag

«Eine Regulierungsbehörde muss mit einer Gruppe beginnen, die sich zunächst nur mit künstlicher Intelligenz befasst, dann die Meinung der führenden Industriellen einholt und dann einen Vorschlag zur Regulierung macht», so Musk zu Tucker Carlson.

Weiter sagte Musk, er habe «viel Mühe» in die Erschaffung von OpenAI gesteckt, um eine Art Gegengewicht zu Google zu schaffen.

TruthGPT: Musk plant «wahrheitssuchende KI»

Jetzt, so Musk, wolle er einen Konkurrenten zu den KI-Angeboten der Tech-Giganten Microsoft und Google schaffen. «Wir werden etwas starten, das ich TruthGPT nenne». Musk beschrieb es als eine «maximal wahrheitssuchende KI», die «sich explizit darum kümmern soll, das Universum zu verstehen».

«Hoffentlich gibt es mehr Gutes als Schlechtes», so Musk.

<https://www.nau.ch/news/amerika/elon-musk-warnt-vor-zerstörung-der-zivilisation-durch-ki-66475421>

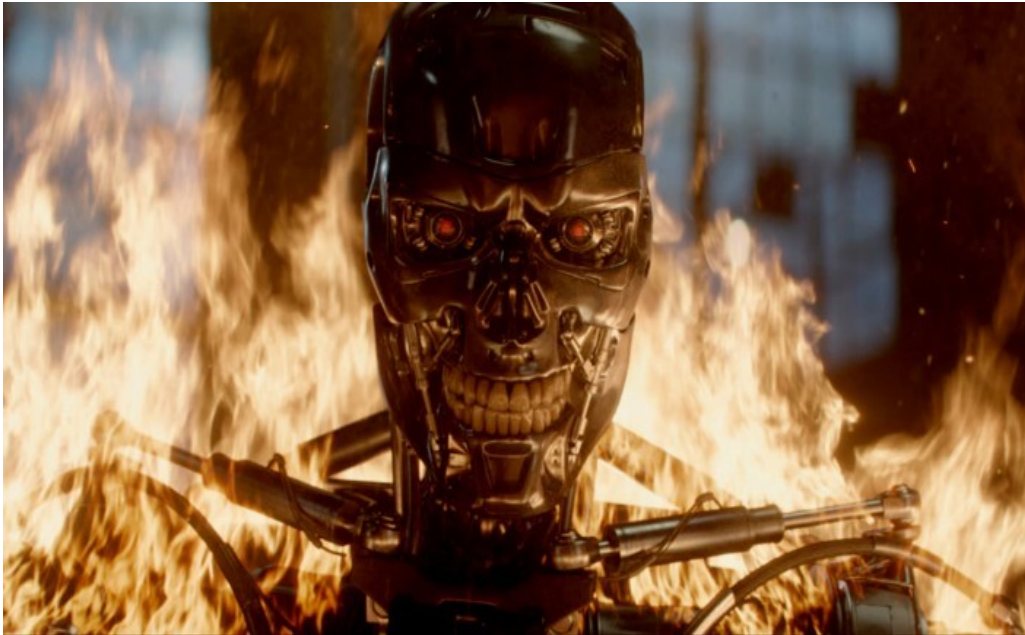


Roboter Sophia will Menschheit zerstören!

YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=MGbFURj604k>

Versprechen von KI-Experten: Aufstand gegen die Killerroboter



Hat der Terminator Zukunft? Killerroboter könnten noch viel weniger menschlich aussehen.

(Foto: AP)

- Mehrere Staaten arbeiten an autonomen Waffensystemen, die eigenständig Menschen verletzen oder töten.
- 160 Organisationen aus Forschung und Wirtschaft sowie 2400 Experten versprechen nun: Wir werden keine Killerroboter bauen.
- KI-Forscher Jürgen Schmidhuber sagt: "Menschen sollten sich vor allem vor anderen Menschen fürchten."

Von Marvin Strathmann

"Ein Roboter darf keinen Menschen verletzen." So lautet das erste Robotergesetz des Science-Fiction-Autors Isaac Asimov. Er formulierte 1942 insgesamt drei Gesetze für Roboter, später kam noch ein viertes hinzu. Heute arbeiten Länder wie die USA, China, Großbritannien und Israel an autonomen Kampfsystemen. Sie sollen Menschen verletzen und töten, ohne auf menschliche Befehle zu warten.

Das erste Bild, das viele mit dem Begriff "Killerroboter" assoziieren, ist Arnold Schwarzenegger als Terminator. In der Realität werden die Kampfmaschinen noch weniger menschlich aussehen, aber trotzdem tödlich sein. Gebaut wird an U-Booten, die Ziele automatisch anvisieren und zerstören, unbemannten Drohnen, die selbstständig Raketen abfeuern und Grenzanlagen, die ohne menschlichen Befehl gezielt schießen. Schon in wenigen Jahren sollen die ersten ausgereiften autonomen Kampfsysteme die Kriege dieser Welt entscheiden.

Sollen Killerroboter verboten werden?



Dürfen Staaten "tödlichen autonome Waffensysteme" einsetzen? Darüber beraten derzeit Rüstungsexperten bei der Uno in Genf. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Doch der Widerstand wird stärker: In dieser Woche haben mehr als 160 Organisationen aus Forschung und Wirtschaft sowie 2400 Experten ein Abkommen unterzeichnet und darin versprochen, keine Killerroboter zu bauen oder an ihrer Entstehung mitzuwirken. Darunter sind etwa Elon Musk, der Gründer von Tesla und Space X, die Google-Tochter Deepmind sowie mehrere renommierte Forscher auf dem Gebiet künstlicher Intelligenz (KI). "Wir werden Entwicklung, Produktion, Handel oder Verwendung von tödlichen autonomen Waffen nicht unterstützen oder daran teilnehmen", heißt es in dem Abkommen. Die Entscheidung, "einen Menschen zu töten, sollte niemals einer Maschine übertragen werden".

Die Büchse der Pandora nicht öffnen

Zudem fordern die Unterzeichner Regierungen auf, Killerroboter staatlich zu regulieren. Kritik an Killerrobotern verbindet sich oft mit Warnungen vor KI. Sie soll die Grundlage bilden, auf der Killerroboter Entscheidungen über Leben und Tod treffen sollen.

Auch die Unterschrift von Jürgen Schmidhuber findet sich unter dem Text. Der deutsche Informatiker forscht in der Schweiz und gehört zu den Pionieren der KI. "Unsere Forderungen wird man wohl kaum sofort umsetzen, aber mit meiner Unterschrift kann ich dazu beitragen, dass sich die Öffentlichkeit dessen bewusst wird, was da läuft", sagt er.

Das Versprechen, keine intelligenten Kampfmaschinen zu bauen, geht auf das Future of Life Institute zurück, das die Risiken von KI untersucht. Im Beirat des unabhängigen amerikanischen Forschungsinstituts sitzt unter anderem Elon Musk, auch der britische Physiker Stephen Hawking war dort vertreten, bis er im März starb. Bereits im vergangenen August warnten mehr als 100 Unternehmer in einem offenen Brief des Instituts vor Killerrobotern: "Wenn diese Büchse der Pandora geöffnet ist, kann man sie nur schwer wieder schließen."

Ursprünglich harmlose Technik wird missbraucht

Die Arbeit an autonomen Waffensystemen macht nur einen kleinen Teil der KI-Entwicklung aus. "Die besten KI-Forscher arbeiten nicht an Waffen, sondern an Universitäten oder bei Unternehmen", sagt Schmidhuber. Er geht davon aus, dass etwa fünf Prozent der KI-Forschung für militärische Zwecke eingesetzt wird. Es gebe bereits einfache Varianten von Killerrobotern, die Menschen erkennen können. "Es ist gar nicht schwer, welche zu bauen. Und sie werden ständig besser."

Schmidhuber kritisiert, dass ursprünglich harmlose Technik missbraucht wird: "In München und Lugano hat meine Forschungsgruppe seit den 1990ern das neuronale Netz namens

LSTM entwickelt, das nun Googles Spracherkennung auf Milliarden von Smartphones betreibt, oder jeden Tag Milliarden von Texten für Facebook übersetzt", sagt Schmidhuber. Allerdings wisse er von US-Kollegen, dass damit auch autonome Kampfdrohnen fliegen lernen. "Technologie kann immer missbraucht werden. Sollte die Staatengemeinschaft nicht nur Chemiewaffen ächten, sondern auch KI-Waffen?" Im Rahmen der Vereinten Nationen diskutieren Diplomaten bereits, autonome Kampfsysteme durch ein Zusatzprotokoll zur UN-Waffenkonvention zu ächten.

Auch die Bundesregierung hat die Brisanz der Thematik zumindest auf dem Papier erkannt. Im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD heißt es: "Autonome Waffensysteme, die der Verfügung des Menschen entzogen sind, lehnen wir ab. Wir wollen sie weltweit ächten." Gleichzeitig soll die Forschung in Deutschland ausgebaut werden. In dieser Woche hat das Bundeskabinett Eckpunkte einer nationalen KI-Strategie beschlossen.

"Menschen sollten sich vor anderen Menschen fürchten"

Zwar steckt bereits heute in vielen KI-Anwendungen deutsche Technik, allerdings kaufen momentan vor allem die großen amerikanischen Unternehmen wie Google, Facebook oder Amazon den Markt an KI-Experten leer. Sie setzen die Forscher vor allem für zivile Projekte ein - aber nicht nur: Erst im Juni ließ Google ein Projekt mit dem amerikanischen Verteidigungsministerium auslaufen - nach einem öffentlichen Aufschrei: Das Unternehmen hatte mit seiner Expertise geholfen, Drohnen beizubringen, Objekte automatisch zu erkennen - und damit mögliche Ziele im Kampfeinsatz. Selbst Google-Mitarbeiter protestierten gegen den Deal, zwölf kündigten sogar.

Schmidhuber erinnert allerdings daran, dass autonome Waffen nicht das einzige Schreckensszenario seien: "Menschen sollten sich vor allem vor anderen Menschen fürchten, weniger vor KI." Der KI-Forscher sagt: "Menschen haben die maximale Fähigkeit zur Selbstzerstörung bereits vor mehr als einem halben Jahrhundert erreicht, durch auf Raketen montierte Wasserstoffbomben. Damit lässt sich unsere Zivilisation in wenigen Stunden zerstören, ganz ohne KI."

<https://www.sueddeutsche.de/digital/versprechen-von-ki-experten-aufstand-gegen-die-killerroboter-1.4061966>